

# Dem rechten Lifestyle entgegentreten !

**Faschismus ist  
keine Meinung,  
sondern ein  
Verbrechen !**

## **Antifaschistische Demonstration 8.Mai 2006, 16.30 Uhr, Gerhard-Hauptmann-Platz**

In den letzten Jahren treten Neonazis in Hamburg immer offener auf: Mit Aufmärschen gegen die Ausstellung >Vernichtungskrieg Verbrechen der Wehrmacht<, Info-Ständen vor Arbeitsämtern oder Flugblattverteilungen in den Randgebieten Hamburgs versuchen die Nazis, ihrem Auftreten in der Öffentlichkeit den Anschein von Normalität zu geben. Neonazistische Musikveranstaltungen - sogar im Herzen Hamburgs, in St. Pauli - sollen nicht nur der eigenen Szene ein >kulturelles< Angebot machen, sondern dienen auch der Rekrutierung von rechts orientierten Jugendlichen. Offen lassen sich die szenetypischen Klamotten etwa in einem Laden in der Talstraße erwerben. In verschiedenen Stadtteilen, u.a. in Harburg, kommt es immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen von Nazis, mit denen politische Gegner eingeschüchert werden sollen.

Für die Regierungsparteien dieser Stadt reicht es bei der Bekämpfung faschistischer Aktivitäten nur zu Lippenbekenntnissen und Allgemeinplätzen. Geht es beispielsweise um das öffentliche Auftreten von Neo-Nazis, so sehen nicht erst, aber besonders die seit 2001 regierenden rechten Senate den Gegner in den protestierenden AntifaschistInnen, GewerkschafterInnen und MigrantInnen. Diese, nicht die Faschisten, werden brutal niedergeknüppelt und kriminalisiert. Auf Demonstrationen wurden Wasserwerfer sogar gegen Auschwitzüberlebende eingesetzt. Erst kürzlich ging die Polizei mit Gewalt gegen St. Pauli-Fans vor, die sich gegen die Nazi-Hetze und -Angriffe zur Wehr setzten. In Harburg weigert sich die Bezirksregierung, eine Ausstellung über >rechte Subkultur< im Rathaus zu zeigen. Begründung: Extremisten gleich welcher Couleur solle keinen Raum gegeben werden. Diese Argumentation leugnet nicht nur den grundsätzlichen Unterschied, dass sich Linke für eine Ausweitung sozialer und demokratischer Rechte einsetzen, während die Faschisten den Rassismus und das Recht des

### **Veranstaltungen zum 8. Mai**

#### **4. Mai**

*Mischszenen - Kooperation von Nazis und Mitgliedern anderer Milieus*  
19.00 Uhr Rote Flora (Schulterblatt)

#### **5.Mai**

*Erich Schaffner singt und spricht: „Der Krieg ist nichts als die Geschäfte...“*  
19:00 Uhr im Movimento  
(Besenbinderhof 57a/ nahe ZOB)

#### **6.Mai**

*Die Mörder von Sant'Anna sind unter uns. Bundesweiter Aktionstag für die sofortige Anklageerhebung gegen die SS-Täter*  
Demonstration um 11.30, Uhr HH-Volksdorf Platz der Weißen Rose



### **8. bis 12. Mai**

*Multimediaausstellung:*

*Rechte Jugendkulturen - Zwischen Lifestyle, Clique und Partei*

täglich 10-18:00 Uhr

Führungen und Seminareinheiten nach Vereinbarung

Ort: St. Johannis Kirche, Bremer Str.

9, nahe S Harburg-Rathaus

### **9. Mai**

*Filmvorführung zum SS-Massaker in Sant'Anna Italien*

20.30 Uhr im B-Movie, Brigittenstr.

5, St. Pauli

### **11. Mai**

*Christian Dornbusch: „Rechte Jugendkulturen“ Mode, Lifestyle, und Musik*

19:00 Uhr im Movimento

(Besenbinderhof 57a/ nahe ZOB)

### **13. Mai**

*Rundgang durch die KZ Gedenkstätte Neuengamme*

11:00 Uhr Treffpunkt: Haupteingang der KZ-Gedenkstätte Neuengamme,

### **15. Mai**

*Lesen der Verbrannten Bücher*

16:00 Uhr Uni-Campus Hamburg, neben VMP 9 (Ex-HWP)

### **16. Mai**

*Filmvorführung „Todesengel“ - über deutsche Kriegsverbrechen in Italien und den Hamburger Kriegsverbrecher Siegfried Engel,*

19.00 Uhr Kulturladen „Alles wird schön“ Friedrich-Naumann-Str. 27, Harburg,

**Konkrete Infos unter:  
[www.achter-mai.de](http://www.achter-mai.de)**

Stärkeren zum gesellschaftlichen Organisationsprinzip machen wollen; zugleich erlaubt diese Gleichsetzung auch, dass sich die bürgerlichen Parteien als die Bewahrer von Demokratie und Grundrechten darstellen.

Tatsächlich jedoch erweitert der Senat den politischen Spielraum der Neonazis: seine aggressive Abschiebepolitik unterstützt das in der Öffentlichkeit verbreitete Bild vom >Ausländer, der hier nix zu suchen hat<; seine autoritäre Politik erweitert die Befugnisse des staatlichen Überwachungs- und Strafapparates; seine neoliberale Politik der Privatisierung und der Vermarktung aller Lebensbereiche führt nicht nur zu einer Umverteilung des gesellschaftlich produzierten Reichtums von >unten< nach >oben<, sondern ist auch Teil einer >Politik der Angst<. Jahrelange Massenarbeitslosigkeit und der Abbau der bisherigen Absicherung durch soziale Sicherungssysteme führen bei vielen Menschen zu großen Zukunftsängsten; obrigkeitstaatliches Denken und eine massive Propaganda, die uns lehren soll, dass wir mit solchen Risiken leben müssten, aber auch Prozesse der Entsolidarisierung und Ausgrenzung - etwa die Forderung nach Vertreibung der Bettler aus der Innenstadt bei gleichzeitigem ‚Aufhübschen‘ des Stadtbildes durch den neuen Jungfernstieg und die Elbphilharmonie - tragen zur Brutalisierung der gesellschaftlichen Verhältnisse bei. So soll Hamburg ‚hübsch‘, ‚sauber‘ und ‚ordentlich‘ zur Metropole ‚wachsende WM-Stadt‘ für Touristen und Investoren gemacht werden.

Wir wollen uns nicht länger mit diesen Umständen abfinden. Deshalb werden wir - als Gruppen und Einzelpersonen, die sich im Hamburger Bündnis gegen Rechts (HBgR) zusammengefunden haben - dem Treiben der Neo-Nazis und ihren Wegbereitern entgegentreten. Wir meinen, dass Nazis auf der Straße und im >Lifestyle< nichts zu suchen haben und rufen die Hamburgerinnen und Hamburger dazu auf, laut Nein zu sagen und sich aktiv gegen Nazis zu wenden. In den vergangenen Monaten hat es bereits zahlreiche antifaschistische Aktivitäten gegen das Treiben der Faschisten gegeben, so z.B. gegen das Auftreten der NPD in Harburg oder die Versammlungen der ehemaligen Waffen-SS-Angehörigen in den Räumen der Handwerkskammer. Mit einer Demonstration am 8. Mai, dem Jahrestag der Befreiung Europas vom Faschismus, starten wir eine Kampagne gegen die zunehmenden Aktivitäten der Neonazis in dieser Stadt. Ganz bewusst verbindet die Route unserer Demonstration dabei zum Auftakt historische Stätten mit aktuellen Bezugspunkten antifaschistischer Aktivitäten.

**Beteiligt Euch an der  
Demonstration  
und der Kampagne!**



**Hamburger Bündnis gegen Rechts**